Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 75 (1977)

Heft: 6

Rubrik: Berichte

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

cati attestanti questa pratica devono informare esattamente sul genere dei lavori eseguiti e la loro durata come sulle interruzioni provocate da vacanze, malattia e servizio militare.
Per l'ammissione all'esame, la pratica di 12 mesi dovrà essere conclusa al 30 luglio 1977.

Losanna, il 29 aprile 1977

Il Presidente della Commissione
federale esaminatrice: *P. Peitrequin*

Berichte

Kurzbericht über die Arbeitstagung «Übersichtsplan» vom 31. März 1977 in Bern

Im Rahmen einer ausserordentlichen Konferenz der kantonalen Vermessungsämter wurden die technischen Probleme über das Thema «Übersichtsplan» behandelt.

Der Übersichtsplan unserer Grundbuchvermessung
- fristet ein Schattendasein,
- wird von der Öffentlichkeit zu wenig benutzt,
- sollte besser auf die Kundenwünsche ausgerichtet und
- in seiner Erstellung und Reproduktion beschleunigt werden.

Das sind einige Merkpunkte aus der Einführung von Vermessungsdirektor W. Bregenzer.

An der Tagung nahmen Vertreter der Fachverbandsvorstände, der Hochschulen sowie 13 Vertreter der praktizierenden Photogrammeterbüros und 9 Vertreter der Reproduktionsanstalten, aber vor allem auch die Spezialisten aller Kantone teil. Als Grundlage für die Arbeitstagung wurde eine detaillierte Erhebung über den Übersichtsplan bei allen Kantonen durchgeführt und von W. Götsch, dem Präsidenten der Übersichtsplankommission der Konferenz, ausgewertet und eine Zusammenfassung den Teilnehmern vor der Konferenz zugestellt. Mit Kurzreferaten der Herren Götsch (SO), Baumgartner (ZH) und Griesel (GR) und anschliessender Diskussion wurden im ersten Teil die technischen Probleme bei Originalaufnahmen und der Reproduktion beleuchtet.
Ein zweiter Teil war den technischen Problemen der Nachführung mit Referaten der Herren Götsch (SO), Knöpfli (L+T), Altherr (Swissair Foto+Vermessungen AG), Jäggi (V+D) gewidmet.

Die Tagung darf als Erfolg gewertet werden, sowohl von der Teilnehmerzahl her, aber auch im rege benutzten Erfahrungsaustausch. Es gelang, die Aktualisierung des Übersichtsplanes und der damit zusammenhängenden Probleme zu fördern.

Allgemein kam die Tendenz zur Geltung, den Übersichtsplan in grösseren Massstäben zu erstellen.

Als eine der wichtigsten Schlussfolgerungen der Diskussion kann gezogen werden: Der Übergangsplan kann *nicht einheitlich* für die ganze Schweiz gestaltet werden. Aus den Bedürfnissen der Wirtschaft und Öffentlichkeit ergibt sich folgende Modellvorstellung: Es sollen verschiedene Zonen in der Schweiz gebildet oder ausgeschieden werden, in denen der Übersichtsplan *einheitlich* gestaltet wird, einheitlich in bezug auf Inhalt, Massstab, Reproduktions- und Nachführungsmethode. Die Schwierigkeit besteht darin, die bereits bestehenden Übersichtspläne diesen in den betreffenden Zonen festgelegten Normen anzupassen. Dazu muss genügend Zeit eingeräumt werden. Jedoch sollten alle Neuerstellungen die neuen Normen aufweisen, damit die Bedürfnisse der verschiedenen Regionen berücksichtigt werden.

Es ist beabsichtigt, einzelne Referate in der Fachzeitschrift zu veröffentlichen. Prof. Matthias gab bekannt, dass im Frühjahr 1978 an der ETH-Hönggerberg eine auf breiter Basis angelegte Tagung «Übersichtsplan» durchgeführt werde. Es wird dort für alle Fachkräfte unserer Berufsverbände Gelegenheit sein, sich über die Probleme zu informieren und zur Entwicklung eines Konzeptes und Förderung des Übersichtsplanes allgemein beizutragen.

Die Konferenz der kantonalen Vermessungsämter wird im Frühjahr 1978 im kleineren Rahmen an einer Arbeitstagung die administrativen und finanziellen Probleme im Zusammenhang mit dem Übersichtsplan, aber auch die Fragen der Informations- und Planstellen erörtern. *W. Schmidlin*

Tagung über Rechtsfragen aus Vermessung und Grundbuch an der Ingenieurschule HTL Muttenz, 18./19. März 1977

Referenten: Prof. Dr. iur. H. P. Friedrich, Basel/Zürich; Dr. iur. Claudius Alder, Basel; Dr. iur. H. Huber, Notariatsinspektor, Zürich; K. Willimann, Kantonsgeometer, Liestal; Urs Widmer, dipl. Phys., Liestal; E. Husner, Geometer-Techn. HTL, Basel; H. R. Andris, Kantonsgeometer, Aarau; Dr. iur. G. Petitjean, Basel.

Das eidgenössische Grundbuch bedarf der rechtlichen und der technischen Grundlage. Obschon die beiden Arbeitsgebiete weitgehend unabhängig voneinander bewältigt werden können, liegt die Entwicklung dieser Institution immer in der Kontaktzone von Recht und Technik. Sie steht im Spannungsfeld technischen Fortschrittes und rechtlicher Bewährung. Wenn auch anhand der reichen Literatur die gegenseitige Information weitgehend gewährleistet ist, so hat sich doch gerade an dieser Tagung wieder gezeigt, wie wichtig es ist, den direkten Meinungsaustausch zwischen den beiden Berufsgruppen zu pflegen. Der Initiative der Fachgruppe der Geometer-Techniker HTL des Schweizerischen Technischen Verbandes ist es zu verdanken, dass eine gute Gelegenheit dazu geboten wurde. Thematisch gut aufgebaut und vorzüglich organisiert, wurde diese Tagung jedem der 280 Teilnehmer zum Gewinn.

Im ersten Referat ging Professor H. P. Friedrich auf die Frage der Fehler im Vermessungswerk und ihre rechtlichen Folgen ein. Die Behandlung dieses Themas führte oft bis an die Grenze der Aussagen von Lehre und Judi-

katur, die anschliessend auf interessante Beispiele aus der Praxis angewandt wurden. Dabei bot sich auch Gelegenheit, grundlegende Gedanken der rechtlichen Seite des Grundbuches in Erinnerung zu rufen und in aller Klarheit darzulegen.

Über Rechtsgrundlagen, Rechtsmittelverfahren und neuere Gerichtspraxis in Güterzusammenlegung und Baulandumlegung berichtete Dr. iur. Claudius Alder im zweiten Referat. Anhand von Beispielen konnten die Teilnehmer eine gute Übersicht von den hauptsächlichen Verfahren gewinnen, deren Leitgedanken sich stets an den verfassungs- und verfahrensrechtlichen Grundlagen orientieren müssen. Zum Abschluss des ersten Tages legte Dr. iur. H. Huber die Probleme der Grundbuchführung im Zusammenhang mit der Landumlegung dar. Das Referat zeigte die Vielfalt der Aufgaben bezüglich Änderungen von Dienstbarkeiten, Ablösung und Neubestellung von Rechten. Anhand von Planmaterial und den entsprechenden Registern konnten die Teilnehmer diese Aufgabe kennenlernen.

Der Samstagmorgen bot einen umfangreichen Einblick in die abstrakte Welt der elektronischen Datenverarbeitung. Den vier Referenten H. R. Andris, K. Willimann, Urs Widmer und E. Husner gelang es, ihre Arbeiten allen Teilnehmern näherzubringen. Ausgehend vom aktuellen Bedürfnis nach vermehrter Information über Grund und Boden, wurden die Arbeiten für digitalisierte Informationen an die Hand genommen. Das bestehende Grundbuchsystem auf seine Eignung für digitalisierte Aufzeichnungen geprüft, ergibt konkrete Vorschläge für eine «maschinengerechtere» Anlage. In dieser Richtung wurde schon eine grosse Vorarbeit geleistet. Ein Vergleich mit den diesbezüglichen Versuchen im Ausland zeigt, dass die Bemühungen in der Schweiz mit diesen parallel gehen, wobei aber auf unsere speziellen Einrichtungen Rücksicht genommen werden muss. Im Kanton Baselland besteht seit einigen Jahren eine Datenbank, die für ca. 12 000 Parzellen Beschreibung (inkl. Koordinaten der Grenzpunkte) und Eigentum nachweist. Wenn sie auch keine umfassende Information über die Rechtsverhältnisse an Grundstücken gibt und mit ihr keine Rechtswirkungen verbunden sein können, so stellen diese Arbeiten doch einen wertvollen Wegbereiter für den allmählichen Übergang zur digitalisierten Rechtsdatenbank dar. Wie an der Tagung auch zu erfahren war, hat die Justizabteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes im Frühjahr 1974 eine Arbeitsgruppe für Fragen der Datenverarbeitung im Grundbuch eingesetzt. Zurzeit seien aber die Arbeiten noch zu wenig weit fortgeschritten, um Ergebnisse vorlegen zu können. Zum Gebrauch der Datenbank eröffnen sich dem Benützer direkte Zugriffsmöglichkeiten über den Bildschirm. Der Zugang kann anhand von verschiedenen Angaben gewählt werden. Bedeutender Gewinn der einmal gespeicherten Daten liegt in den Kombinationsmöglichkeiten, die durch die Programmierung bereitgehalten werden können. Mit Hilfe weiterer Programmsysteme können die Daten auch anderen Verwaltungsbereichen zur Verfügung gestellt werden.

Im abschliessenden Referat trug Dr. iur. Petitjean einige interessante rechtliche Lösungen vor, die sich für Spezialfälle des Stockwerkeigentums und des Baurechts anbieten.

Der besondere Gewinn der Tagung zeigte sich in den jeweils an die Referate angeschlossenen Diskussionen. Aus Erfahrung motiviert wurden die Fragen gestellt und von kompetenten Fachleuten beantwortet. Im spontanen und regen Meinungsaustausch sind immer Überraschungen möglich, weshalb denn auch der volle Gewinn einer fachlichen Zusammenkunft nur dem Teilnehmer beschieden ist.

G. Horner

Vermessungsfachleute besuchen ICOREM

ICOREM (Informatique pour les Collectivités de la Région Méditerranéenne) ist das kommunale Gebietsrechenzentrum für Marseille und Umgebung.
Neben einer Vielzahl von Anwendungen aus den verschiedenen Aufgabenbereichen der Kommunalverwaltung wurde dort ein geographisches Informationssystem aufgebaut.

Die Grundidee dieses Informationssystems ist, das Abbild der geographischen Wirklichkeit und ihrer Beziehungen zur Bevölkerung bzw. zu öffentlichen Einrichtungen in umfassender DL/I-Datenbank zu speichern und fortzuführen. Die wesentlichen Daten erhalten einen geographischen Bezug, und somit besteht die Möglichkeit der Darstellung aller relevanten Anhaltspunkte für die Planung, für die Kontrolle und für Entscheidungen. Die Informationen werden dargeboten entweder in Übersichten, die auf dem Weg der Stapelverarbeitung oder Datenfernverarbeitung erzeugt werden, oder in automatisch erzeugten thematischen Karten.

Die Datenbank enthält im wesentlichen die folgenden Informationen:

- numerische Beschreibung der Lage von Grundstücken
- Beschreibung der Gebäude nach Lage und Höhe
- Beschreibung der Nutzung von Grundstücken
- Angaben zu den öffentlichen Strassen und Gehsteigen
- Verkehrsschilder und Ampeln
- Beleuchtungseinrichtungen
- Hydranten
- baurechtliche Informationen
- Besitz- und Grunddienstbarkeiten
- geologische Horizonte.

Geplant ist die Speicherung von Informationen über Versorgungs- und Entsorgungsleitungen.
Anhand dieser umfangreichen Daten ist ICOREM in der Lage, einen umfassenden Service für eine Vielzahl von öffentlichen Verwaltungen aufzubauen. Nutzniesser dieses Service sind die staatliche Katasterverwaltung, die Ämter für Bauplanung, Bauaufsicht und Stadtentwicklungsplanung, das Strassenverkehrsamt, die Polizei und die Grundbuchverwaltung.

Der wirtschaftliche Nutzen dieses Informationssystems wird am Beispiel der Erzeugung einer Übersichtskarte

für Stadtentwicklungsplanung oder für das Kataster deutlich: die Erzeugung eines Planes für diese Zwecke kostet ffr. 300.– bis 500.–, die herkömmliche manuelle Fertigung dagegen verursacht Kosten in Höhe von ffr. 2500.– bis 3000.–.

Die Teilnehmer an der Besichtigung stammten im wesentlichen aus den Landesvermessungsverwaltungen der Bundesländer (der BRD. Red.). Die in Marseille erarbeitete Lösung und die dort sichtbaren Resultate haben bei den Besuchern tiefen Eindruck hinterlassen, und insbesondere die Informationsdichte dieser kurzen Veranstaltung wurde sehr gut aufgenommen.

Aus: *DV-Information 4/77*

Firmenberichte

Kern-Distometer ISETH

Das vom Institut für Strassen-, Eisenbahn- und Felsbau an der ETH Zürich entwickelte Distometer ist ein Präzisions-Längenmessgerät. Es dient vor allem der genauen Bestimmung von Längenänderungen bei Deformationsmessungen an Bauwerken, wie z. B. Tunnels, Brücken, Staumauern usw. Die Länge des zur Messung benützten Invardrahtes, und damit die Messdistanz, kann sich zwischen 1 m und 50 m bewegen. Der Messbereich beträgt 100 mm und die Messgenauigkeit wenige Hundertstelmillimeter. Die Hauptvorteile des Distometers sind:

- Möglichkeit zum Messen beliebig geneigter, auch senkrechter Distanzen,
- rasche, einfache, mit wenig Personal durchzuführende Messungen.

Dank seiner universellen Anwendung und bequemen Handhabung lassen sich mit dem Distometer periodische Relativmessungen zur Überwachung von Bauwerken jetzt rasch und mit geringem Aufwand durchführen.

Kern & Co. AG, 5001 Aarau

Buchbesprechungen

World Cartography, Volume XIV, United Nations, Department of Economic and Social Affairs, New York 1976. 108 S. $ 10.00

Der neueste Band dieser Reihe ist zur Hauptsache einer Untersuchung über den Stand der topographischen Erfassung der Erdoberfläche gewidmet, die auf Grund von Erhebungen in den Jahren 1968 und 1974 durchgeführt wurde. 87 Länder haben den durch die kartographische Sektion der VN ausgesandten Fragebogen über den Stand der Kartierung und der Überdeckung mit Luftbildern in ihren Ländern beantwortet. Diese detaillierten Auskünfte betreffen rund 70 % der Landfläche der Welt. Leider fehlen eine ganze Reihe bedeutender Länder wie Afghanistan, Burma, Philippinen, Türkei, Syrien, Libyen, Ägypten, Portugal, Polen, Island.

Prof. Dr. A. Brandenberger hat die Ergebnisse der Umfrage in einer eingehenden Studie zusammengestellt und dabei auch noch eigene Erhebungen mitberücksichtigt. Der Zuwachs an Karten seit 1968 wird mit demjenigen der Bevölkerung und die Aufwendungen dafür mit dem Bruttosozialprodukt der Kontinente verglichen. Zudem werden Angaben über die verwendeten geodätischen Grundlagen sowie die Zahl der Auswertegeräte und der Arbeitskräfte in diesem Bereich mitgeteilt und daraus Schlussfolgerungen über die nötige Förderung dieser Arbeiten gezogen.

Prof. G. Konecny befasst sich in einem kurzen Abschnitt mit den Methoden der Datenerhebung für die Erstellung von Mehrzweckkatastern in städtischen und ländlichen Gebieten mit besonderer Betonung der Photogrammetrie. Dabei wird die weltweite Bedeutung dieser grossmassstäblichen Kartierungen vor dem Hintergrund der rasch wachsenden städtischen Agglomerationen betont. Das Heft gibt einen guten Überblick über den heutigen Stand der Kartierungen der Erdoberfläche.

E. Spiess

Katalog der Lehrveranstaltungen an der ETHZ im Studienjahr 1976/77, Fr. 4.–. Zu beziehen bei der Rektoratskanzlei der ETH, Rämistrasse 101, 8006 Zürich

Die Fachkollegen in der Praxis nehmen regen Anteil am Geschehen an unserer ETH; sie hören von wiederholten Revisionen der Studienpläne und Prüfungsregulative, können sich jedoch selten über die Substanz dieser Massnahmen informieren.

Dem vermag der neu eingeführte «Katalog der Lehrveranstaltungen» etwas abzuhelfen. Er bringt die Lehrveranstaltungen nach Abteilungen geordnet, mit Titeln, Dozenten und Stundenzahl. Überall ist in Stichworten der fachliche Inhalt der Veranstaltung angegeben. Vielleicht wird man erstaunt sein, wie vielfältig die Vorlesungsinhalte geworden sind, was alles in den letzten 10 bis 15 Jahren geändert hat. In diesem Zusammenhang darf vielleicht auch das seit 1. Oktober 1975 geltende Diplomprüfungsregulativ für die Abteilung VIII zur Lektüre empfohlen werden.

H. Grubinger

Geometer-Techniker HTL (27)

mit Berufserfahrung sucht auf Herbst 1977 oder nach Vereinbarung eine Stelle. Bisherige Tätigkeit: Neuvermessung, Nachführung Landumlegungen, allgemeiner Tiefbau.

Offerten unter Chiffre VH 601 an Cicero-Verlag AG, Postfach, 8021 Zürich.